№ 11. 1846.

Redact.: G. Köhler.

Exped.: G. Heinze & Comp. Oberlangengasse No. 185.



Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 19. März.

Chronik.

Personalchronik. Der Königl. Land- und Stadtgerichts-Rath Winterfeld zu Goldberg ist in gleicher Eigenschaft an das hiesige Land- und Stadtgericht versetzt worden.

Der Primarius Klemm und Diakonus Peschek in Zittau haben bei der dreihundertjährigen Feier des Todestages Luthers von der theologischen Facultät zu Leipzig das Diplom als Doctoren der Theologie erhalten.

Am 4. März c. starb in Rothwasser bei seinem Sohne, dem Pastor Kretschmar, der emeritirte magistratualische Botenmeister Johann Christian Kretschmar, ein vieljährig treuer und verdienter Beamter der Stadtgemeinde zu Görlitz.

Unglücksfälle. In Neuhaus, hiesigen Kr., erhängte sich am 10. d. M. der 14jährige Häuslerssohn Friedrich Traugott Krause im Wohnzimmer in Gegenwart seiner jüngeren Geschwister.

Am 2. März c. erhängte sich der Riemergeselle August Walde aus Görlitz, welcher sich besuchsweise bei seinem Bruder in Ocdernitz einige Tage aufgehalten, in dessen Hause auf dem Boden.

Am 23. Februar in den Vormittagsstunden ist das Schießhaus zu Muskau abgebrannt.

Uebersicht der neuesten Statistik des preußischen Reiches.

(Schluß.)

Die Zahl der Elementarschulen betrug im Jahre 1843 im ganzen Staate 23,646, mit 2,328,146 Schülern; es kommen mithin auf eine Schule 99 Schüler. Die Zahl der Lehrer und Lehrerinnen an den Elementarschulen belief sich 29,631, folglich ein Lehrer für 78 Schulkinder.

Bei den Mittelschulen kommen im Durchschnitt auf eine Schule 114 Kinder, auf einen Lehrer 37 Kinder. Bei den Schulen für Töchter auf eine Schule 126 Schülerinnen, auf einen Lehrer oder Lehrerin 26 Schülerinnen. Bei den höheren Bürgerschulen kommt eine Schule auf 148 Kinder und ein Lehrer auf 22 Schüler. Bei den Progymnasien eine Anstalt auf 62 Schüler und auf einen Lehrer 12 Schüler.

Gymnasien giebt es im Staate 114, und es kommen im Durchschnitt auf ein Gymnasium 216 Schüler, auf jeden festangestellten Lehrer 23 Schüler und, wenn man die Hülfslehrer hinzurechnet, auf jeden Lehrer 17 Schüler.

Auf jedes der 40 Seminarien des Staats kommen durchschnittlich 62 Seminaristen.

Für den Besuch der Universitäten enthalten die statistischen Tabellen keine Rubriken, die Angaben darüber müssen nach den gedruckten Verzeichnissen zusammengestellt werden. Es giebt gegenwärtig im preußischen Staate 6 vollständig or-

ganisirte Universitäten, nämlich Berlin, Breslau, Bonn, Greifswalde, Halle, Königsberg. Breslau und Bonn haben zwei theologische Fakultäten, eine evangelische und eine katholische, also im Ganzen 5, die übrigen nur 4 Fakultäten, nämlich: Theologie, Jurisprudenz, Medizin und Philosophie. Außerdem ist in Münster eine höhere akademische Lehranstalt mit 2 Fakultäten, der katholisch-theologischen und der philosophischen, und im Lyceum Hosianum in Braunsberg besteht eine besondere Lehranstalt mit katholisch-theologischer und philosophischer Fakultät. Ferner giebt es 5 katholische Priester-Seminare, nämlich in Pelplin, Posen, Gnesen, Paderborn und Trier, auf denen junge Katholiken zu Geistlichen gebildet werden, ohne die Universität zu besuchen. Auf diesen Seminarien und dem Lyceum Hosianum studiren im Durchschnitt 200—300.

Was die Zahl der Studirenden betrifft, so hat dieselbe in 1841 — 44 gegen 1829 — 31 erheblich abgenommen und zwar zeigt sich diese Abnahme besonders bei den evangelischen Theologen, denn es studirten 1841 — 44 auf preußischen Universitäten fast 1000 Inländer weniger als 1829—31 evangelische Theologie. Weniger bedeutend ist die Abnahme bei den katholischen Theologen. Auch bei der juristischen Fakultät zeigt sich eine namhafte Abnahme gegen 1826 — 28, dagegen ist die Zahl der Mediziner sich gleich geblieben. In der philosophischen Fakultät zeigt sich ein andauerndes Steigen. Es dürfte dies jedenfalls als ein sehr günstiges Zeichen betrachtet werden; es wird immer allgemeiner anerkannt, daß wissenschaftliche Bildung für alle Lebensverhältnisse ein reicher Schatz ist, und es scheint selbst aus diesen Zahlen hervorzugehen, daß Viele Universitäten besuchen, nicht um durch die Universitäts-Studien in das Amt zu kommen, sondern um, mit reichlichem Wissen versehen, später in das bürgerliche Leben in andern Kreisen einzutreten.

Die meisten Studirenden im Winter-Semester 1843 — 44 hatte die Universität Berlin, nämlich 1656, ohne die zum Besuch der Universitäts-Vorlesungen berechtigten Berg- und Forst-Eleven und anderen jungen Männer. Nicht ganz halb so viel Studirende haben Breslau (707), Bonn (652) und Halle (643); Königsberg hat 341 und Münster (226) sogar mehr als Greifswald (210). Die meisten evangelischen Theologen hatte Halle (391) und sogar mehr als Berlin (343); Philosophen sind, nächst Berlin (443), viel in Breslau (165) und verhältnißmäßig sehr viel in Königsberg (118), wo etwa $^1/_3$ aller Studirenden der philosophischen Fakultät angehört. In Berlin zählt die juristische Fakultät die meisten Studirenden (550). Von katholischen Theologen werden noch einmal so viel in Breslau, Bonn und Münster gebildet, als auf dem Lyceum Hosianum und den bischöflichen Seminarien.

Die chemischen Fabriken haben ihren Hauptsitz am Rhein (Soda- und ähnliche Fabriken), im Regierungsbezirk Arnsberg, Magdeburg, in Berlin, Regierungsbezirk Potsdam (Oranienburg). Bei der Zucker-Raffinerie (Kolonial- und Rübenzucker) hat sich die Zahl der Anstalten vermindert, die der Arbeiter aber vermehrt, da nur große Anstalten dieser Art mit Erfolg arbeiten können. Die Fabrikation des Rübenzuckers hat ihren Hauptsitz in Magdeburg und Breslau, die des Kolonialzuckers in den Provinzen Rheinland, Sachsen, Brandenburg und Schlesien. Im Regierungsbezirk Stettin sind nur 2, aber mit 290 Arbeitern, während am Rhein 23 mit 698 Arbeitern, also im Durchschnitt jede mit 30—31 Arbeitern, vorhanden waren. Die Provinz Preußen hat 6 Rohrzucker-Fabriken mit 379 Arbeitern und 5 Rübenzucker-Fabriken.

Brauereien giebt es im ganzen Staate 9558, Brennereien 10,131. Die wenigsten Brauereien sind in Pommern, die meisten in der Rheinprovinz; die wenigsten Brennereien in Posen, die meisten ebenfalls in der Rheinprovinz.

Was den Bergbau und das Hüttenwesen betrifft, so findet sich nach Geldwerth und Arbeiterzahl die meiste bergmännische Thätigkeit in der Rheinprovinz, dann folgen Westphalen, Schlesien und Sachsen; unbedeutend ist dieselbe in den östlichen und nördlichen Provinzen, am meisten noch in Brandenburg. Die Haupterzeugnisse sind Eisen und Steinkohle, dann Zink und Salz. Die meisten Bergbauprodukte werden auf landesherrlichen Werken gewonnen, und zwar, dem Geldwerthe nach, für 19,211,267 Rthlr., auf Privatwerken für 13,628,436 Rthlr., zusammen für 32,839,703 Rthlr. Sämmtliche Berg- und Hüttenleute betragen mit ihren Familien nur 1,69 % der Gesammt-Bevölkerung.

An Mühlen zählte man im Jahre 1843 im ganzen Staate 36,910, von denen 27,257, also etwa $^{3}/_{4}$, Getreidemühlen sind und 69 durch Dampf getrieben werden. Die Zahl der letzteren ist zwar nur noch gering, aber doch in den letzten drei Jahren mehr als die der übrigen Mühlen gestiegen.

Die Anzahl der Papierfabriken, welche Papier ohne Ende verfertigen, ist seit 1840 von 26 auf 43 gestiegen. Der Hauptsitz der Papierfabrikation, sowohl für Maschinen-, als für Büttenpapier, sind die Provinzen Rheinland und Westphalen; jede derselben hat 12 Fabriken für Maschinenpapier.

Das meiste Gespinnst in Flachs und auch in Wolle ist noch immer Handgespinnst. Es fehlen jedoch hierüber alle Angaben, da dies Leinen- und Wollengarn meist auf dem Lande von der Familie des Landmanns in den Nebenstunden angefertigt wird.

Spinnmaschinen gab es im Jahre 1843 im preußischen Staate für Baumwolle 136 mit 150,436 Spindeln, für Wolle 3949 mit 452,664 Spindeln, für Flachs 17 mit 27,819 Spindeln, also überhaupt 4102 Spinnmaschinen mit 630,919 Spindeln. In England und Schottland sollen sich allein für Baumwolle 11 Millionen Feinspindeln befinden. Die meisten Spindeln für Streichgarn sind im Regierungsbezirk Frankfurt, für Baumwolle in der Rheinprovinz und Schlesien; letzteres hat auch die meisten Spindeln für Flachs. Betrachtet man die Zahl der Spindeln, welche auf jede Maschine kommen, so treten nur die Flachsspinnereien zum größten Theile als bedeutende Maschinen auf.

In den Wollfabriken wurden 6169 Kinder beschäftigt, in den Baumwollenfabriken 4100, in den Flachsfabriken 1730. Im Ganzen beschäftigten die Spinnereien an Erwachsenen und Kindern (die Spinnerei-Besitzer zu 1193 Personen gerechnet) 23,676 Personen. Berücksichtigt man noch die vielen kleinen Spinnereien in Streichgarn (4102), so kann man für das ganze Personal, welches den Spinnereien größerer und kleinerer Art angehört, zu 58,356 Personen annehmen, also nicht 0,4 % der Gesammt-Bevölkerung des Staats.

Für die Seiden- und Halbseiden-Weberei hat Preußen 100 Stühle, von denen 81 im Regierungsbezirk Düsseldorf sind. Seit 1840 ist dieser Industriezweig im Steigen. Dagegen zeigt die Baumwollen-Weberei einen geringen Rückgang; sie hat ihren Sitz in der Rheinprovinz (Düsseldorf), Schlesien (Breslau) und Brandenburg. Die Wollen-Weberei wird als Nebenbeschäftigung besonders in Litthauen (Regierungsbezirk Gumbinnen) getrieben. Die größte Zahl der gewerbsweise in Wolle gehenden Stühle ist in Brandenburg (5173), dann in der Rheinprovinz (4967), Sachsen (2734), Schlesien (2486). Bei der Leinwand-Weberei ist die Zahl der als Nebenbeschäftigung gehenden Stühle achtmal so groß, als die der gewerbsweise gehenden. In Preußen waren dergleichen 111,723, in Posen 33,377, in Brandenburg 25,956, in Pommern 39,630, in Schlesien 12,652, in Sachsen 13,764, in Westphalen 25,568, am Rhein 13,441. Die Provinz Preußen, welche hier so überwiegend hervortritt, hatte früher eine bedeutende Ausfuhr der groben Leinwand, die indeß durch die irländische Leinwand vom Weltmarkt verdrängt worden ist. Für die gewerbsweise gehenden Leinwandstühle bleibt Schlesien mit 12,008 Stühlen der Hauptsitz. Die Anzahl der Webestühle in Wolle und Halbwolle ist um $^{3}/_{8}$ % gestiegen, dagegen haben die gewerbsweise gehenden Stühle der Leinwand-Weberei seit 1840 um 10 % abgenommen. Wenn indeß die Weberei (mit Ausschluß der Seiden-Weberei) sich offenbar vermindert hat, so beschäftigt sie doch bei weitem mehr Menschen, als die Maschinen-Spinnerei, nämlich 505,161 Personen, diese dagegen nur, wie oben angegeben, 58,356 Personen.

Wenn nun auch aus dem Obigen hervorgeht, daß derjenige Theil der Bevölkerung des preußischen Staats, welcher der industriellen und fabrikativen Thätigkeit angehört, verhältnißmäßig noch ein geringer ist, so ergiebt sich doch aus der Uebersicht der zu Ende 1843 im Betrieb befindlichen Dampfmaschinen, daß in Bezug auf Fabrikation ein außerordentlicher Aufschwung vorhanden ist. Es waren nämlich zu der angegebenen Zeit im Betriebe:

für Bergbau u. Hüttenbetrieb	317	Masch.	mit	9807	Pferdekr.
= Maschinenbau u. die metallische Fabrikation . .	71	=	=	640	=
= Eisenbahnen	149	=	=	6875½	=
= Dampfschifffahrt und Baggerung	79	=	=	4319	=
= Getreide- u. a. Mühlen	102	=	=	1260½	=
= Gespinnste u. Zeugfabrik.	215	=	=	2981½	=
= alle übrigen hier nicht genannten Zwecke . . .	158	=	=	1358½	=
Im Ganzen also . .	1091	Masch.	mit	27242	Pferdekr.

Die Zahl der Dampfmaschinen hat sich von 1840—1843 von 634 auf 1091, also um 457, und hinsichtlich der Pferdekraft, welche allein den richtigsten Maßstab giebt, von 12,278 auf 27,242 vermehrt. Die bedeutendste Vermehrung zeigen die Locomotiven auf Eisenbahnen, nämlich von 13 auf 149 oder nach Pferdekraft von 340 auf 6875, es war also im Jahre 1843 eine mehr denn zwanzigfach stärkere bewegende Kraft auf den Eisenbahnen thätig, als im Jahre 1840. Für die Schifffahrt hat sich die Zahl der Maschinen von 6 auf 79, der Pferdekraft von 226 auf 4319 vermehrt. Die Regierungsbezirke Düsseldorf, Aachen, Magdeburg, Oppeln (wegen der Bergwerke) und die Stadt Berlin haben die meisten Dampfmaschinen.

Was die Strom-Schiffahrt und das Fuhrwesen betrifft, so betrugen die Lasten der Schiffe 313,748, die Zahl der zum Fuhrwesen verwendeten Pferde 18,163. Rechnet man den Transport des Pferdes zu 10 Ctr. im Durchschnitt, so zeigt sich, wie außerordentlich bedeutender der Wassertransport ist, als der Landtransport, denn 313,748 Lasten à 4000 Pfd. sind = 11,409,018 Ctr. und 18,163 Pferde à 10 Ctr. = 181,630 Ctr., ein Verhältniß wie 1:63.

Pestalozzi-Stiftung!

Die Idee, dem Andenken an Heinrich Pestalozzi ein lebendiges Denkmal zu errichten, zuerst angeregt von dem Herrn Direktor Dr. Diesterweg in Berlin, ist in allen Theilen Deutschlands lebhaft ergriffen worden. Dies beweist die Summe der Beiträge, welche dazu bereits eingesandt worden sind, und die Bereitwilligkeit, mit welcher man namentlich bei dem Säkularfeste am 12. Jan. d. J. dazu gesteuert hat. Nur wenige Stimmen haben sich dagegen vernehmen lassen, und hiervon liegt der Grund vielleicht mehr in dem Vorschlage, worin jenes lebendige Denkmal bestehen solle, als in der Hauptidee selbst.

In einer kleinen Schrift *) eines in der pädagogischen Welt nicht unbekannten Verfassers ist nun ein anderer Vorschlag für jenes Denkmal gemacht worden, nämlich der, **ein Seminar für Lehrer und Lehrerinnen, Erzieher und Erzieherinnen im Geiste Pestalozzi's** zu errichten. Die Grundzüge für eine solche Anstalt sind, zwar in aller Kürze, aber doch nach allen Seiten hin, entworfen, und die Bedingungen, unter welchen dieselbe ins Leben treten kann, sind vorläufig aufgestellt worden. Der Herr Verf. tritt nicht als Gegner des Herrn Diesterweg auf, weil er mit Recht annimmt, daß die Idee eines Seminars die eines zu errichtenden Waisenhauses nicht ausschließt, vielmehr beide mit einander wohl verbunden werden können. Die kleine Schrift wird sich jedem Lehrer und Jedem, der für Volkserziehung und für Pestalozzi wahres Interesse fühlt, von selbst empfehlen. Wer sich noch auf andere Weise, als bloß durch Geldbeiträge zur Mitwirkung für die Sache aufgefordert findet, der wird sich dazu näher veranlaßt sehen durch die Erörterungen des Herrn Verf. über das, was der wirklichen Errichtung des beantragten Seminars noch als Vorbereitung vorangehen müsse.

*) „Vorschlag zu einem Denkmale Pestalozzi's, mit Rücksicht auf dessen Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts. Von Dr. Christian Weiß, Königl. Pr. Geh. Regierungs-Rathe a. D. Merseburg 1846. Nulandt'sche Buchhdlg. 2½ Bogen. 8. geh. ¼ Thlr."

Vermischtes.

Zu Rothenburg sind in Folge freiwilliger Beiträge vier neue Straßenlampen im Betrage von 100 Rthlr beschafft und also wieder einem längst gefühlten Mangel Abhilfe verschafft worden.

Auch ist seit dem 1. Januar c. die bisherige Dorfschaft Neustadt mit der Stadt Muskau vereinigt worden und hat erstere aufgehört, eine besondere Corporation zu sein.

Auch in den Parochieen Collm, Cunnersdorf und Nieder-Rengersdorf wurde die 300jährige Todestagsfeier Dr. Martin Luthers durch Gottesdienst begangen, wobei in ersteren eine Collecte zur Erneuerung eines Lutherbildes gesammelt wurde.

Von dem verstorbenen Müller Christ. Wünsche in Neudorf sind der dasigen Gemeinde zur Unterstützung armer Schulkinder 25 Thaler testamentarisch vermacht worden.

Bekanntmachungen.

[728] Als Verlobte empfehlen sich **Marie Woch.**
Advocat **Oscar Brauer** in Zittau.

[767] Ueberaus wohlthuend war uns die aufrichtige Theilnahme, welche die Bewohner unserer Stadt ihrem verklärten Seelsorger, dem Archidiakonus und Garnisonprediger Dr. **Sintenis**, bei seiner Beerdigung durch zahlreiche Begleitung der sterblichen Hülle zu ihrer Ruhestätte, durch Ausschmückung des Sarges u. s. w. bewiesen haben. Wir sagen daher denselben für diese Beweise ihrer Liebe den herzlichsten und freundlichsten Dank.
Görlitz, den 11. März 1846. **Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

[746] Den 12. März, früh um 5 Uhr, endete von ihren schweren Leiden meine Frau **Sophie Schubert** geb. Lehmann. Für alle Freundschaftsbeweise in ihrer Krankheit und bei der Beerdigung sage ich meinen tiefgefühltesten Dank und wünsche dafür Gottes reichen Segen.
Görlitz, den 17. März 1846. **Carl Gottlieb Schubert.**

[769] **12** bis **15,000** Rthlr. mit 4 pro Cent Zinsen, so wie kleinere Geldposten liegen gegen genügende Sicherheit auf ländliche Grundstücke zum Ausleihen bereit. Auch wird ein großer Laden mit Comtoir nebst einer Stube zu Michaeli auf mehrere Jahre zu miethen gesucht durch den Agent **Stiller**, Nikolaistraße No. 292.

[674]

Auction.

1) Ein Paar starke Zug-Kühe,
2) ein zweispänniger Kühwagen mit Zubehör,
3) Pflüg-Eggen, dergl. ein Paar Krümmer-Eggen,
4) drei Schock Roggen-Schütten-Stroh,
5) zwanzig Centner Garten- und Brachen-Heu,
6) eine Quantität Asche mit Fässern,
7) verschiedenes Hausgeräth,
8) ein Paar starke Arbeitspferde,
9) ein starker Wirthschaftswagen,
10) ein Plauwagen mit zwei ledernen Sitzen

sollen den 21. März, früh 8 Uhr gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden bei
J. G. Schubert, Stadtgartenpächter auf der Bautzener Straße No. 898.

[676] 36 von der Pfarr-Wiedemuth geschlagene starke Birken sollen Freitag den 27. März auf dem Dominial-Hof von Ebersbach an den Meistbietenden verkauft werden.

[677]

Auctions-Anzeige.

Freitag den 20. März a. c. sollen auf dem Dominio Ebersbach vierzig und einige Schock 7/4 Reisig öffentlich versteigert werden. Kauflustige werden hiermit eingeladen.

[802]

Auction.

Donnerstag den 2. April d. J. sollen von Morgens 10 Uhr an in der Nikolaigasse No. 287. im Hinterhause ein neues Wagengestelle, Gewehre, Meubles und Hausgeräthe (Medizin- und Bücherschränke) Bücher, worunter die Stunden der Andacht und sonstige geistliche, so wie Bücher über die Thierarzneikunde, Bilder und Glaswaaren, Porzellan und Steingut, Messing-, Kupfer- und Zinn-Geschirre, so wie besonders Eisenvorräthe und noch andere Gegenstände, welche von heute an angesehen werden können, gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.
Görlitz, den 19. März 1846. Wittwe **Helbrecht.**

[644] **Eine noch neue äußere und innere, zweiflügelige Ladenthüre, die innere mit Glas und einem Bogenfenster, sind baldigst und billig zu verkaufen in No. 122., Breitengasse.**

[680] Gesunde Kartoffeln, als allerfrüheste Johannes- und Röllchen, können in jeder beliebigen Menge abgelassen werden. **Sonntag.** Vorwerk No. 934.

[726]

Verkauf

eines großen **Kunst- und Metamorphosen-Theaters**
mit vollständigen Decorationen und beweglichen Figuren. Dasselbe steht für Käufer bis Ende d. Mon. zur Ansicht bereit in No. 48. der Krischelgasse.

[730] Einige Scheffel Runkelrüben sind zu verkaufen beim Seilermeister **Wagner** vor dem Frauenthore. Auch wird Dünger gesucht.

[604] Bei **Hahnfeld** in Deutschossig ist von jetzt ab Roggen = Schüttenstroh, Hafer = Gebundstroh, Heu und Grummet zu verkaufen; kleine Posten können (außer Donnerstags) zu jeder beliebigen Zeit abgeholt werden. Auch sind daselbst circa 400 Berl. Scheffel gut eingebrachte und von der Krankheit verschont gebliebene Kartoffeln (vorzüglich zur Aussaat empfehlenswerth) zu verkaufen.

---

[729] **Kalk = Verkauf.**

In der Kalkbrennerei des Dom. **Cunnersdorf** bei Görlitz ist von Dato ab täglich frisch gebrannter guter Baukalk zu haben. Der Preis pr. Ofen ist 21 Rthlr., der Dresdener Scheffel 21 Sgr., ganze Oefen müssen jedoch 2 Tage vor der Abholung bestellt werden.

Dom. Cunnersdorf, den 10. März 1846. **Reudel**, Inspector.

---

[731] Beim Dominium **Nieder = Ludwigsdorf** ist eine bedeutende Parthie birkene Stangen zu Schirrholz zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit auf dem Wirthschaftshofe melden.

---

[737] **Anerbieten für Gold= und Messingarbeiter.**

Neue Magnet=Stähle, welche mehrere Pfund heben, werden angefertigt, so wie auch alten die verlorene Kraft wiedergegeben vom Büchsenmacher **Gutte** in No. 62. auf dem Fischmarkt.

---

[747] Ein noch fast ganz neuer, starker, zweispänniger Frachtwagen mit eisernen Achsen nebst ein Paar Geschirren ist billig zu verkaufen auf dem Fischmarkte No. 58. **Kutsche.**

---

[748] Auf dem **Eisenhüttenwerk** zu **Schnellförthel** bei Rauscha, Görlitzer Kreises, werden vom 28. März dieses Jahres an alle Aufträge in Eisenguß=Waaren, ausgenommen emaillirte Geschirre, zu möglichst billigen Preisen ausgeführt.

---

[749] **Nicht zu übersehen.**

Einem verehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich eine **Steinkohlen = Niederlage** aus den Gräflich von Hohberg=Fürstensteinschen Kohlen=Gruben, in **Bunzlau** etablirt habe, und versichere reelle Waare; auch wird das Maaß ebenso gegeben, als in den Gruben. In Bunzlau werden die Kohlen gegen Baarzahlung der Preuß. Scheffel für 8 Sgr., die Tonne für 1 Rthlr. 2 Sgr. verkauft.

J. G. Weber, Gastwirth in Haynau.

---

[750] Vor dem Reichenbacher Thore No. 467 c. steht wegen Mangel an Raum ein neuer Doppel=Kleiderschrank billig zu verkaufen.

---

[751] Eine gut gehaltene C=Clarinette ist billig zu verkaufen in der Fleischergasse No. 205., parterre, links.

Außer meinem, in bester Qualität bestehenden, aufs Neue wohlassortirten Zugemüse = Waarenlager, enthaltend: diverse schöne Perlgräupchen, Zucker= und Koch=Erbsen, Bohnen, Linsen, Wiener= und Sagogries, Schwaden, ächten poln. Hirse, Reis, Mohn, weißes Sauerkraut, Hahnbutten, vorzüglich süßes gebackenes Obst, gegossene Kirschen und Pflaumenmus, saure und Pfeffer=Gurken, sehr wohlschmeckenden Ober=Ullersdorfer Rahmkäse ꝛc., empfehle ich noch Ameisen und deren Eier, herrnhuthische Pfeffermünzküchlein, franz. Raigrassaamen (Avena elatior), aus Frankreich importirt, beste Qualität, italienischen Raigrassaamen und besonders den immer mehr in Aufnahme kommenden, aus England bezogenen Thimotheus=Grassaamen, aus welchem das beste und süßeste Viehfutter erwächst.

Zugleich biete ich zum Verkauf den Rest eines an Zahlungsstatt übernommenen Lagers von feinsten und mittlern Chocoladen, feinsten Liqueuren, Pariser Crems, Franzbranntweinen, Rum, wie auch verschiedenen Sorten Rhein= und andern Weinen an und verspreche, um damit völlig zu räumen, die billigsten Preise.

Nathanael Finster
in der Brüderstraße.

[752]

---

[753] 3 Mühlwellen von gesundem eichnen Holze, die eine 17 Ellen lang, 25 Zoll am Stamm und 16 Zoll oben im Durchmesser haltend, die andere 13 Ellen lang und 25 und 16 Zoll Durchmesser, die dritte 12 Ellen lang und 22 und 15 Zoll Durchmesser nach sächs. Maaß, hat zu verkaufen

Berg in der Kahle.

Zur gefälligen Auswahl sind stets fertige Kinderwagen zu haben und empfiehlt dieselben zu den möglichst billigsten Preisen

August Oehme
in der Nicolaigasse No. 286.

[754]

Klettenwurzelöl, als erprobtes Haarwuchs beförderndes Mittel, empfiehlt

Cäsar Heinrich.

[772]

---

[770] No. 180. ist eine noch gute Hobelbank nebst andern Tischler=Werkzeugen zu verkaufen.

[773] Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus und meine Seifensiederei No. 218. in der Büttnergasse zu verkaufen. Kauflustige erfahren das Nähere bei mir selbst.

G. Friedrich Schneider, Seifensieder.

Im Auftrage einer Dresdener Strohhut-Fabrik.

Den hochgeehrten Damen zur Nachricht, daß ich von heute an alle Sorten Strohhüte zum Waschen, Bleichen und Modernisiren übernehme und bei schöner und baldmöglichster Zurückerstattung derselben die billigsten Preise versichere.

Zugleich verbinde ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß bei mir nach wie vor die Anfertigung von neuen Putzsachen für Stadt und Land, desgleichen das Waschen und Zurichten derselben, so wie das Brennen der Fraisen, Tüll- und Busenstreifen 2c. aufs Pünktlichste und schnell besorgt wird, und verspreche bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Julius Kinder,

[774] Putzgeschäft, Neißgasse No. 351., 1 Treppe.

---

[608] Die Gärtner-Nahrung No. 24. zu Ober-Moys mit 5½ Scheffel säbaren Acker nahe bei der Behausung und einer schönen Wiese ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.

---

[804] Ganz vorzügliche Koch-Erbsen und 60—70 Sack Saamen-Gerste liegen auf dem Dominium **Zwecka** bei Seidenberg zum Verkauf.

---

[794]

Tapeten

in größtmöglichster Auswahl, sowohl fein als ordinair, empfing

C. F. Neumann, Webergasse No. 44.

---

[796] **Frische Sämereien** von allen Sorten sind für dieses Jahr wieder angekommen und zu haben beim Victualienhändler **Liebus** in der Ober-Neißgasse im Hirsch.

---

[797] Ein leichter Plauwagen in noch gutem Zustande steht zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

---

[787] Ein starker Waagebalken mit hölzernen Schaalen und einigen Centnern Gewichte, so wie mehrere Ladentische, Regale und ein Glasschrank stehen zum billigen Verkauf bei

C. Israel im Preußischen Hofe.

Allerhand rohes Fellwerk, z. B. Fuchs-, Marder-, Iltis- und Hasenbälge, so wie auch junge Ziegen-, Schaf- und Kaninchen-Felle werden jederzeit gekauft bei

[755] **Ludwig Schmeltzer**, Kürschnermeister, wohnhaft Brüdergasse No. 10.

---

[745] Alte Kleidungsstücke werden gekauft oberer Jüdenring No. 183.

---

[732] Eine Gutspacht in Höhe von 4—600 Rthlr. wird in der Nähe von Görlitz von einem praktischen und zahlungsfähigen Oekonomen zu Johanni d. J. gesucht. Hierzu geneigte Verpächter wollen ihre Adresse gefälligst in der Expedition d. Bl. abgeben.

---

[733] Mittwoch den 25. März, Nachmittags 3 Uhr, sollen die an der Abendseite der Anstalt zur Besserung sittlich verwahrloster Kinder gelegenen 3 Morgen pflügbarer Acker auf 3 Jahre meistbietend verpachtet werden. Der Zuschlag bleibt vorbehalten und die Zahlung wird halb zu Ostern und halb zu Michaelis geleistet. Görlitz, den 10. März 1846. **Der Vereins-Ausschuß.**

---

[669] Die Nutzung von 36 Stück Kühen des Dominii Ober-Schönbrunn soll vom 1. Mai d. J. ab auf drei Jahre an einen soliden Unternehmer verpachtet werden, und sind die näheren Bedingungen hierfür sofort bei dem dortigen Wirthschaftsbeamten zu erfahren.

---

[768] Die diesjährige **Laub**- und **Grasnutzung** im Societätsgarten soll Freitags den **27. März** c., Nachmittags um 5 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden, und sind die aufgestellten Bedingungen bei dem Vorsteher Herrn Rathsherrn Uhlmann einzusehen.

Görlitz, am 17. März 1846. **Die Vorsteher der Societät.**

---

[711] Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich auch diesen Sommer wieder mit Kleiderwaschen und feiner Wäsche beschäftige, auch, wenn es gewünscht wird, Plätten ins Haus gehe. **Marie Vetter**, Jüdenring No. 182 b.

Ormèz Oberungarischen **Magenwein**, die Bout. 25 Sgr., alten ächten **Franzbranntwein** und feinsten alten **Cognac** empfiehlt die Weinhandlung von
[771] **Eduard Zitschke.**

[795] **Militair-Effecten,**

bestehend in silbernen und goldenen Schärpen, Hut-Cordons, Hut-Agraffen, Porte-Epées für Infanterie und Kavallerie, (Oberjäger-Porte-Epées), Achseltressen für Offiziere, Unteroffizier-Tressen (ächte etatsmäßige und ächte doppelte), Epaulettes, Helme, einzelne Helm-Garnituren, Militair- und Civil-Patent-Degen, Degen-Gehänge, Säbel-Koppeln, ächt vergoldete Waffenrockknöpfe; ferner sämmtliche Kragenstickereien (in ächt und ächt plattirt) in den reichsten Dessins werden stets aufs Prompteste nach dem Etat zu den civilsten Preisen effectuirt, wozu auch Preis-Couranten ersehen werden können bei

Görlitz, im März 1846. **Walter & Herrmann,**
Obermarkt No. 21.

[736] In der St. St. Petri et Pauli-Kirche wird ein Frauenstand vom 1. April d. J. ab zu miethen gesucht; von wem? ist No. 439. unter den Radeläuben eine Treppe hoch zu erfragen.

[641] **Brauerei-Verpachtung.**

Von Johanni 1846 ab ist die herrschaftliche Brau- und Brennerei mit Schank-Lokal auf dem Dominio **Nieder-Gläsersdorf**, Lübener Kreises, auf 3 oder 6 Jahre zu verpachten, und sind die Bedingungen beim Wirthschafts-Amte täglich einzusehen. Die Brauerei ist im besten Rufe, hat eigenes Malzquetschwerk und ist Alles im besten Zustande. **Das Dominium.**

[801] Am 12. d. M. sind auf der Chaussee von Rauschwalde nach Schlauroth einige Ellen Leinwand gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dieselben gegen Erstattung der Bekanntmachungskosten beim Chaussee-Einnehmer in Ober-Reichenbach in Empfang nehmen.

[734] Von der Stadt Berlin aus über den Obermarkt, Brüdergasse, lange Läuben und Webergasse bis nach der Ressource ist am 12. März ein Päckchen mit 10 Rthlr. Kassen-Anweisungen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselben in der Expedition d. Bl. abzuliefern, und erhält dafür eine angemessene Belohnung.

[757] Wer eine am vorigen Sonntage auf dem Wege von der Steingasse bis zur Peterskirche verlorene Ohrglocke von Korallen mit Ohrring in der Expedition des Anzeigers abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

[758] Es ist am 8. d. M., Abends zwischen 7 und 8 Uhr, auf dem Wege von der Stadt Prag bis zum Nikolaithore eine Tuchnadel mit violettem ovalen Steine verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbige beim Goldarbeiter Herrn Berger gegen ein gutes Douceur abzugeben.

[714] Zu der auf Sonnabend den 21. März c. anberaumten Oeconomie-Sections-Versammlung der naturforschenden Gesellschaft werden die geehrten Mitglieder ergebenst eingeladen.
Görlitz, den 12. März 1846. **Das Directorium.**

[743] Die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins der preuß. Oberlausitz werden hiermit ergebenst ersucht, sich zu der auf den 3. April d. J., Vormittags ½10 Uhr, im Landhause hierselbst anberaumten Vereinsversammlung recht zahlreich einzufinden.
Görlitz, den 13. März 1846. **Das Directorium des Vereins.**

[759] Zur Erinnerung an die am 21. März 1845 erfolgte Begründung der christkatholischen Gemeinde hierselbst, wird nächsten Sonntag,

den 22. März c. früh 9 Uhr,

eine Gemeinde-Versammlung abgehalten, zu welcher sämmtliche Mitglieder der Gemeinde eingeladen werden. Görlitz, den 16. März 1846. **Der Vorstand.**

[735] Eltern, welche gesonnen sind, ihre Kinder im Stricken unterrichten zu lassen, empfehle ich mich zu geneigtem Wohlwollen. Durch Geduld und freundliche Belehrung werde ich mir die Liebe der Kinder und die Zufriedenheit der Eltern zu erwerben suchen. Meine Wohnung ist auf dem Steinwege No. 541.
Emilie Lehmann.

[799] Es wünscht Jemand sich mit Abschreiben zu beschäftigen, Kränzelgasse No. 374.

Nebst dem Publikationsblatte und einer Beilage.

Beilage zu Nr. 11. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag den 19. März 1846.

[756] **Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.**
Sonnabend den 21. März Weizenbier, Dienstag den 24. Weizen- und Gerstenbier, Donnerstag den 26. Gerstenbier.

[775] **Dienstag den 24. März Weizenbier-Abzug in Müllers Brauerei, Neißstraße No. 351.**

[776] **In Hrn. Siegerts Brauerei am Untermarkt Sonnabend den 21. März Weizenbier-Abzug, Hr. Siegert.**

[777] **In Hrn. Geislers Brauerei, Neißstraße, Sonnabend den 21. März Gerstenbier-Abzug, Hr. Stock.**

[778] **In Hrn. Geislers Brauerei, Neißstraße, Dienstag den 24. März Weizenbier-Abzug, Hrn. Posches Erben.**

[806] Bei Unterzeichneter sind gehäkelte Sachen, passend zu Geschenken, so wie auch Kinderzeug zu Taufen und sonstigem Gebrauche, und Hut- und Schlafhauben in verschiedenen Mustern vorräthig; auch nimmt selbige Näharbeit an, und kann ein Mädchen vom Lande in Pension genommen werden bei

Adriane Bauer, geb. Geißdorf, Büttnergasse No. 226.

[761] Den geehrten Mitgliedern der Begräbniß-Sorge-Kasse wird hierdurch bekannt gemacht, daß Mittwoch, den 25. März, Nachmittags 3 Uhr der gewöhnliche Convent im Gasthofe zum Kronprinzen abgehalten werden soll, wozu ergebenst einladet **das Directorium.**

[805]

Tanzunterrichts-Anzeige.

Obwohl meine vorjährige ganz ergebenste Einladung an einem, von mir in Görlitz zu eröffnenden Tanzunterrichtscursus nicht den erwünschten Erfolg hatte, und ich deshalb, wenn auch nur ungern, zu Aufgebung meines Planes genöthiget war: so wage ich es dennoch — gestützt auf das mir 25 Jahre hindurch geschenkte ehrenvolle Vertrauen — mich wiederholt an Ein hochverehrtes Publikum von **Görlitz** und Umgegend mit dem bescheidenen Gesuche zu wenden:

mich bei meinem diesjährigen Vorhaben, zum **20. April** c. im Societätssaale einen Lehrcursus zu eröffnen, durch hochgeneigte Theilnahme unterstützen zu wollen.

Das Honorar für den ganzen Cursus, bestehend aus 60 Stunden, beträgt 5 Thaler, wovon die Hälfte beim Beginn des Unterrichts zu entrichten ist.

Zu Annahme von Aufträgen, welche ich bis zum 31. März abzugeben bitte, hat sich der Pachter des Societätsgartens, Herr **Held**, geneigt erklärt, auch liegt bei dem Societätsboten **Jurisch** ein Subscriptionsbogen aus.

Dresden, den 14. März 1846. **A. Kledischtz**, Tanzlehrer.

Ergebenste Einladung zur Benefizvorstellung.

Die heute, Donnerstag den 19. März, stattfindende Vorstellung: **Marie-Anne** oder **eine Mutter aus dem Volke**, Schauspiel in 5 Abtheilungen aus dem Französischen nach Dennery und Mallian von Heinrich Börnstein, ist von der hiesigen Direction zu meinem Besten für mein Gastspiel bestimmt, und ich gebe mir hierdurch die Ehre, ein hochverehrtes Publikum der Stadt und Umgegend ganz ergebenst hierzu einzuladen.

[780] **S. Marie Neumann.**

[786] In einer Familie, wo sich schon zwei Schüler in Pension befinden und unter guter Aufsicht und Pflege stehen, können noch zwei angenommen werden. Wo? sagt die Expedition des Anzeigers.

[781] **Sonnabend den 21. März Abends 7 Uhr**

großes Concert,

gegeben von **Gustav Tettelbach,** Violinist aus Dresden,

im Saale des Hotels zum Hirsch allhier.

Billets à 10 Sgr. sind in der Musikalien-Handlung des Herrn Koblitz allhier, an der Kasse aber à 15 Sgr. zu haben. Näheres durch Anschlagzettel.

---

[800] Vom 1. April ab sind zwei möblirte Stuben nebst Alkoven für einzelne Herren zu vermiethen, auch können zwei Schüler Logis und Beköstigung erhalten. Wo? erfrägt man in der Expedition des Anzeigers.

---

[760] Zwei einzelne Stuben nebst Stubenkammern, neu tapezirt, sind an einzelne Herren mit Möbel und Bett von jetzt an zu vermiethen, Langengasse No. 228.

---

[783] **Sogleich zu beziehen**

ist, nebst Nutzung des Gartens, ein vor dem Kreuzthore gelegenes, bequem eingerichtetes Haus, ganz oder getheilt. Es enthält außer 6 Stuben, 5 Kammern und 2 Küchen, noch die erforderliche Räumlichkeit an Boden, Keller und Holzgelaß. Näheres Heil. Grabs-Gasse No. 923 b.

---

[784] In No. 401. in der Webergasse ist ein Quartier, bestehend aus zwei Stuben und übrigem Zubehör, vom 1. Juli ab zu vermiethen.

---

[785] Zu miethen gesucht wird zum 1. April und sofort in der Brüdergasse, Neißgasse oder Obermarkt eine geräumige Stube mit Kammer, Küche oder doch Kochgelaß, Bodenraum, auch Bodenkammer; ferner zu Michaeli c. ein großer Verkaufsladen mit Comtoirstube und Wohnstube. Gefällige Offerten nimmt entgegen das Commissions- und Vermiethungs-Bureau von

R. Schnaubert.

---

[741] In No. 160. der mittlen Langengasse können zum 1. April einige Handwerksgesellen Schlafstelle und Beköstigung nachgewiesen erhalten.

---

[742] Auf dem Nikolai-Graben No. 618 c. ist zum 1. April eine freundliche Stube nebst Kammer vorn heraus sogleich zu beziehen und das Nähere beim Wirth zu erfragen.

---

[723] No. 156. sind zwei Stuben mit Meublement zu vermiethen und den 1. April zu beziehen.

---

[782] Zwei geräumige, heizbare Parterre-Lokale für eine Handlung oder ein ähnliches Etablissement sind sofort abzulassen am Weberthore No. 405.; desgleichen auch ein großes Gewölbe, zu einer Niederlage passend.

---

[738] **Wohnungs-Veränderung.**

Allen Freunden, so wie Geschäftsfreunden, die ergebene Anzeige, daß ich vom 12. d. Mts. ab in meinem neuen Hause, Neue Roßstraße No. 12., wohne, wohin ich alle Adressen gelangen zu lassen bitte.

Berlin, im März 1846. Der Ober-Amtmann **Kloß.**

---

[798] Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat, die Schuhmacher-Profession zu erlernen, findet bald ein Unterkommen. Wo? sagt die Expedition des Anzeigers.

---

[739] Ein **Ochsenknecht,** welcher treu und im Ackerpflügen nicht unerfahren ist, findet beim Dom. **Cunnersdorf** sofort ein Unterkommen. **Garbe.**

---

[744] In Folge einer freundschaftlichen Warnung im Görlitzer Anzeiger vom 5. März c. No. 610. geschehenen Auslassung in jenem Blatte vom 12. März c. unter No. 670. sieht sich ein Betheiligter genöthigt, in Betreff dieser Auslassung, von Wahrheitsliebe getrieben, zu erwidern: daß der betreffende R. H. wirklich in das Düngerloch auf dem Gehöfte des Kretschams zu Geibsdorf gefallen ist, woran weder Unvorsichtigkeit noch Mangel an gesundem Augenlicht, sondern eine bloße Decke von Heu und Stroh, statt eines gehörigen Deckels, Schuld war. Dieser Deckel konnte auch einen Tag später von 4 Augenzeugen trotz ihres gesunden Augenlichtes nicht auf dem Düngerloche bemerkt werden, aber deutlich war zu ersehen, daß sich ein Absteigender eben nicht zu verirren braucht, um darein zu fallen. Der gewiß nicht aus feiner Bildung (die wohl auch dem Wirthe eines Kretschams nichts schaden könnte) hergenommene Grund, daß noch kein Ochse verunglückt sei, ist noch kein Beweis, daß nicht ein Mensch verunglücken kann. Für und wegen Ochsen war die freundliche Warnung auch keineswegs gegeben. Uebrigens lese und beherzige der Betreffende im Kreisblatte des Laubaner Kreises vom Jahre 1829 No. 45. pag. 37. und vom Jahre 1831 No. 62. pag. 59. und wenn er Lust hat, auch Eph. 4, 24.

[779] Daß auch ein unvernünftiges Thier zuweilen vor Schabernack keine Ruhe hat, beweiset nachfolgende Thatsache: Am vergangenen letzten Januar schickte ich durch einen Treiber 7 Stück Schweine zum Laubaner Jahrmarkte. Der Treiber blieb mit den Schweinen an dem Orte, wo das Düngerloch ist, über Nacht. Den folgenden Morgen, als der Treiber fort will, sieht er mit Erstaunen, daß das eine Schwein seiner ganzen Kamm-Borsten vom Kopfe bis zum Schwanze über Nacht beraubt worden ist. — Es ist daher einem Jeden, der mit Schwarzvieh an besagtem Orte übernachten will, zu rathen, sich vor solchen Unannehmlichkeiten zu bewahren. W. a. W.

[762] **W a r n i g u n g.**

Ich warne hierdurch Jedermann, meine Gänse nicht zu beraufen, indem ich mir sie selbst raufen werde. **Karl Junge** in Markersdorf.

[740] Ich warne hiermit diejenigen Frauenspersonen, welche mehrmals ein falsches Gerücht gegen mich und meine Wirthin verbreitet haben; im Fall dieselben noch nicht schweigen, werde ich sie gerichtlich belangen. **N. E. C. W.**

[766] **Concert-Anzeige.**

Mehrfachen Anforderungen zufolge erlaubt sich Unterzeichneter ergebenst anzuzeigen, daß von dem Musikchore des Herrn Brader **Montag den 23. d. Mts., Abends 6½ Uhr,**

ein großes Instrumental-Concert

gegeben werden wird, zu welchem um recht zahlreichen Besuch freundlichst bittet

Entrée 2 Sgr. à Person. **E. Strohbach** zur Stadt Prag.

[764] Kommenden Sonntag, den 22. März, von Nachmittags 3½ Uhr an wird vom Musikchor des Hrn. Gustav Brader im Wilhelmsbade ein **großes Instrumental-Concert** gegeben. Das Schlachtpotpourri von Winkler kommt mit zur Aufführung. Es bittet um zahlreichen Besuch

Entrée à Person 1½ Sgr. **E. Schulz** im Wilhelmsbade.

Freitag den 20. d. Mts. ladet zum Schweinschlachten ergebenst ein

Görlitz, den 18. März 1846. **J. Riedel**

[793] in der Ober-Kahle.

[803] Sonntag den 22. d. M., Nachmittag ¼4 Uhr wird vom Stadt-Musikchor **großes Instrumental-Concert** gegeben, zum Schluß des Concerts ein großes Potpourri von Morelli. Um recht zahlreichen Besuch bittet **E. Strohbach** in der Stadt Prag.

[765] Kommenden Sonnabend wird um Karpfen geschoben, wozu ergebenst einladet

Fetter. Fischmarkt.

[763] Alle Wochen 3 Mal Gelegenheit nach Bischofswerda und den 1. April nach Dresden bei **Pienckert,** Lohnkutscher in der Steingasse No. 87.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.

[791] In den Buchhandlungen von **Gustav Köhler** in Görlitz und Lauban und von **E. Dümmler** in Löbau ist zu haben:

☞ **Akrosticha,** oder **Kränze der Liebe und Freundschaft**

in (300) neuen Stammbuchsversen,

(wovon die Anfangsbuchstaben den Namen des geliebten Wesens, an das der Vers gerichtet ist, andeuten.)

Herausgegeben von Franziska Rosenhayn. 3. Aufl. Preis 10 Sgr.

Enthält Sinnsprüche, die wir gern in das Stammbuch eines Freundes oder einer Freundin schreiben.

[792] Eine für Jedermann nützliche Schrift ist:

Die Kunst, ein vorzügliches Gedächtniß

zu erlangen. Auf Wahrheit, Erfahrung und Vernunft begründet. Zum Besten aller Stände und aller Lebensalter herausgegeben von Dr. E. Hartenbach. Preis 10 Sgr.

Von diesem Buche ist jetzt die vierte verbesserte Auflage erschienen, mehr als 11,000 Exemplare wurden binnen kurzer Zeit davon abgesetzt. — Tausende von Menschen haben durch den Gebrauch dieses Buches ein geschärftes Gedächtniß erhalten. —

Vorräthig in **Gustav Köhler's** Buchhandlung in Görlitz und Lauban, so wie auch bei **E. Dümmler** in Löbau.

[788] Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen:

Die Bau-Polizei des Preußischen Staats;

eine systematisch geordnete Sammlung aller auf dieselben Bezug habenden gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere der in der Gesetzsammlung, in den v. Kamptz'schen Annalen für die innere Staatsverwaltung und in deren Fortsetzungen, durch die Ministerial-Blätter enthaltenen Verordnungen und Rescripte, in ihrem organischen Zusammenhange mit der früheren Gesetzgebung dargestellt, unter Benutzung der Archive der Ministerien der Finanzen, des Innern und des Königl. Hauses, Abtheilung für Domainen und Forsten

von

L. v. Rönne, Kammergerichts-Rathe. und **Heinrich Simon,** Stadtgerichts-Rathe.

43 Bogen gr. 8. Geh. Preis 2½ Rthlr.

In dem vorliegenden Werke ist das Staats- und öffentliche Bauwesen, das Bau-Recht und die Bau-Polizei vollständig dargestellt. — Eine systematisch geordnete Sammlung der Quellen ist von um so größerem Nutzen, da es an einer organischen Staats-Bau-Ordnung sowohl als an einer allgemeinen Bau-Polizei-Ordnung, und nicht minder an einem vollständig entwickelten Bau-Rechte mangelt. Die Benutzung der Ministerial-Akten sind vorzugsweise für dieß Werk von besonderer Wichtigkeit gewesen, da die Mittheilung derselben bisher dem großen betheiligten Publikum unzugänglich gewesen — oder doch nur mit Schwierigkeit zu erlangen.

Dieses Werk bildet eine Abtheilung der:

Verfassung und Verwaltung des preußischen Staates,

deren bereits erschienenen Bände Polizeiwesen (6 Rthlr.), Städteordnungen (2½ Rthlr.), Verfassung der Juden (2 Rthlr.), Medizinalwesen (5½ Rthlr.) durch hohes Ministerial-Rescript in den Amtsblättern empfohlen worden sind.

Vorräthig in **Gustav Köhler's** Buchhandlung in Görlitz und Lauban.

---

[789] Für 10 Sgr. ist zur Unterhaltung, wie auch zur Wiedererzählung die beliebte Schrift in 4. Auflage in Gustav Köhler's Buchhandlung in Görlitz und Lauban, sowie auch bei E. Dümmler in Löbau zu haben:

☞ Fr. Rabener **Knallerbsen,**

oder: **Du sollst und mußt lachen.**

Enthaltend: (256) interessante Anekdoten. Zur Aufheiterung in Gesellschaften, auf Reisen, Spaziergängen und bei Tafel.

Mit wahrem Vergnügen wird man in diesem witzreichen Buche lesen und bei Wiedererzählung derselben ein bauchererschütterndes Lachen veranlassen.

---

[790] In Görlitz und Lauban bei **Köhler** — Löbau bei **Dümmler** ist zu haben:

(Für Freunde der Bienenzucht.) **Praktischer Rathgeber zur Bienenzucht,**

oder Anweisung zur Kenntniß, Wartung, Pflege und Benutzung der Bienen.

Nebst Thomas Nutt's Lüftungs-Bienenzucht. Von Christ. 2. Auflage. Preis 15 sgr.

Dieses Buch lehrt in 70 Abschnitten alles das, was bei der Bienenzucht zu beobachten ist, um den nur möglich größten Ertrag zu gewinnen, ferner die Bienen vor manchen Unfällen zu sichern. — Dieser Schatz von praktischen Erfahrungen sollte von keinem Bienenzüchtiger ungelesen bleiben.

Bei G. Heinze u. Comp. in Görlitz ist so eben erschienen:

Anleitung zum practischen Abstecken

der

Eisenbahn-Curven auf dem Felde,

nebst

Hilfstafeln

zur Absteckung sämmtlicher Kreisbögen von 10 bis 1000 Ruthen Radius,

von

W. Waege,

Königl. Vermess.-Revisor für die Preuss. Oberlausitz u. Ober-Geometer d. Niederschl. Märk. Eisenbahn-Gesellschaft.

8. Elegant brochirt. Preis 25 Sgr.

Nebst zwei literarischen Beilagen.